

Infos zur offenen Ganztagsschule in NRW

Kooperation von Jugendhilfe und Schule

Flexible Erziehungshilfen im Ganztag

Mareile Kalscheuer, LWL-Landesjugendamt Westfalen

2. Jugendhilfetag in der Region Hildesheim
24. April 2012



Anstöße und Anlässe für die Einrichtung offener Ganztagsschulen im Primarbereich in NRW seit 2002/03

- **Betreuungspatchwork von Jugendhilfe und Schule**
 - Es gab Horte, Schulkinderhäuser, altersgemischte Kitagruppen, Schülertreffs in Tageseinrichtungen, Tagespflege, Mittags- und Nachmittagsbetreuung Angebote in Jugendhäusern, Tagesgruppen.... in Regie der Jugendhilfe
 - Es gab die Schule von 8 bis 1, Programme wie 13 Plus P (Primarstufe), Gebundener Ganztag in Gesamtschulen und Förderschulen

⇒ **höchste Zeit das Betreuungswirrwarr zu entknoten**

- **PISA-Schock und IGLU-Freude**

- Schule standen auf dem Prüfstand. Totale Irritation und Frage „Wie kann Bildung und Förderung verbessert werden? Mit welchen Strukturen, Konzepten und Personen?“
- Jugendhilfe stand auf dem Prüfstand. Wie kann der außerschulische Bildungsanspruch und Anspruch der Förderung benachteiligter Kinder besser realisiert werden?

⇒ **höchste Zeit über Bildung und Erziehung nachzudenken**



Anstöße und Anlässe für die Einrichtung offener Ganztagsschulen in NRW seit 2002

Quantitative Ziele 2003



- Steigerung der Versorgungsquote von 12% auf 25% aller Kinder im Primarbereich
- Offene Ganztagsschule an drei von vier Schulen in NRW
- 44.000 Plätze in Horten u.a. Formen wurden nach und nach aufgelöst
- 2007/08: 200.000 Plätze für Kinder im Primarbereich in der OGS

Qualitative Ziele 2003



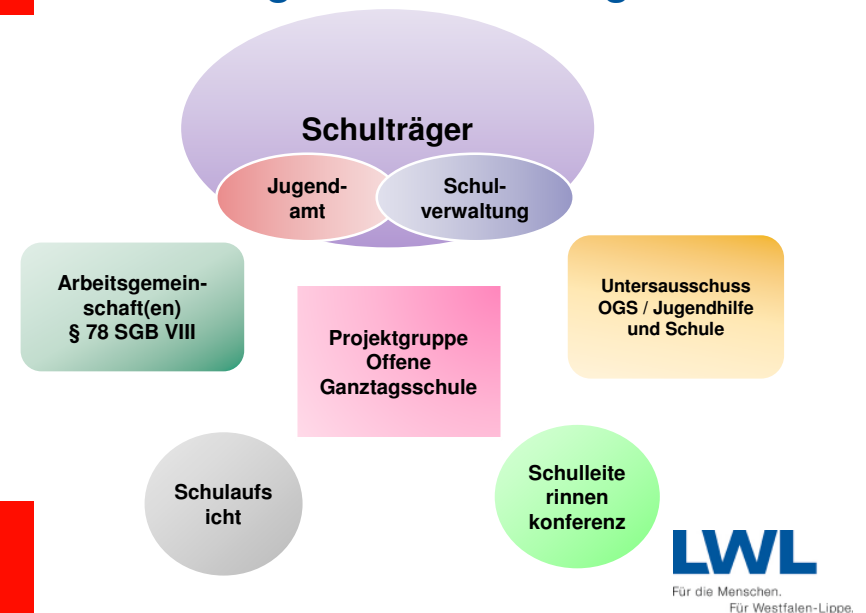
- Bildung, Erziehung und Betreuung an einem Ort in gemeinsamer Verantwortung von Jugendhilfe und Schule
- Neue Lernkultur, Rhythmisieren des Schulalltags und Aufhebung von Parallelstrukturen



Kennzeichen

- **Teilnahme** freiwillig, verbindliche Anmeldung für ein Jahr
- **Öffnungszeiten** von spätestens 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr (bei Bedarf auch länger) incl. Ferienbetreuung (auch schulübergreifend)
- **Ort** Angebot unter dem Dach der Schule oder im unmittelbaren Umfeld der Schule (IZBB-Mittel von rd. 900 Mio EUR für Umbau, Einrichtung und Ausstattung Schulgrundstück bis 2007)
- **Personal:** Lehrer/innen, sozialpädagogische Fachkräfte, Neben- u. Ehrenamtliche mit pädagogischer Eignung, Professionenmix
- **Abgestimmte Planung:** Jugendhilfeträger und Schulträger gemeinsam, Kooperationsvereinbarungen zur Zusammenarbeit konkret, abgestimmte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

Planungs- und Steuerungsebene



Aktuelle Betriebskostenfinanzierung je Kind*

entweder: | oder:

pro Kind und Schuljahr:

<u>Landesförderung:</u>	700 €	<u>Landesförderung:</u>	935 €
(bei 0,2 Lehrerstellen pro 25er Gruppe)		(bei 0,1 Lehrerstellen pro 25er Gruppe)	
Schulträger:	410 €	Schulträger:	410 €
	1.110 €		1.345 €

pro Kind und Schuljahr
bei sonderpädagogischem Förderbedarf:

<u>Landesförderung:</u>	1.400 €	<u>Landesförderung:</u>	1.890 €
(bei 0,2 Lehrerstellen pro 12er Gruppe)		(bei 0,1 Lehrerstellen pro 12er Gruppe)	
Schulträger:	410 €	Schulträger:	410 €
	1.810 €		2.300 €

* Diese Sätze wurden zuletzt Ende 2010 angepasst

Aktuelle Betriebskostenfinanzierung je Gruppe

entweder: | oder:

bei 25 Kindern pro Schuljahr:

bei 0,2 Lehrerstellen	17.500 €	bei 0,1 Lehrerstellen	23.375 €
Schulträger:	10.250 €	Schulträger:	10.250 €
	27.750 €		33.625 €

bei 12 Kindern pro Schuljahr
mit sonderpädagogischem Förderbedarf:

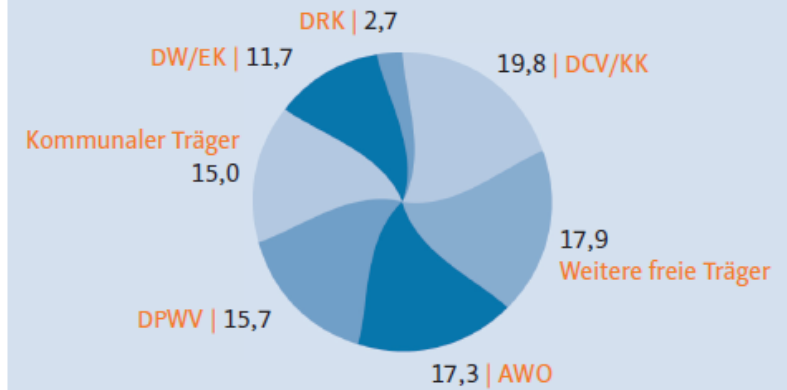
bei 0,2 Lehrerstellen:	16.800 €	bei 0,1 Lehrerstellen:	22.680 €
Schulträger:	4.920 €	Schulträger:	4.920 €
	21.720 €		27.600 €

Weitere Entwicklungen seit 2003

- Quantitativer Ausbau OGS,
 - Erhöhung der Förderung
 - Erhöhung Sätze für Kinder mit Behinderungen
 - Investitionsprogramm bis 09
 - Kooperationsvereinbarungen der Landesministerien
 - Kinder- und Jugendförderungsgesetz fordert kooperative JHP und Schulentwicklungsplanung
 - Weiterer Ausbau des Ganztags in der Sekundarstufe mit (Qualitäts)offensive Hauptschulen und Einführung des gebundenen Ganztags in der SEK I, flächendeckend Programm Geld statt Stelle)
- Regierungswechsel in NRW*
- An allen Schulformen kapitalisierbare Mittel
 - Schulgesetz wird angepasst
 - Kooperation mit Jugendhilfe
 - Zusammenarbeit bei Anzeichen für Kindesvernachlässigung ins Schulgesetz aufgenommen
 - Flexible Erziehungshilfen im Ganztag (erste Modelle)
 - Kommunale Bildungslandschaften, flächendeckende Schaffung von Bildungsbüros,
 - Jugendhilfe muss sich positionieren! (Jugendarbeit, HZE)
 - Ausbau der Schulsozialarbeit
- Regierungswechsel in NRW*
- Schulreform
 - Inklusion,
 - UN-BRK

Träger in der OGS 2010/11: Der Ganztag im Primarbereich ist eine „Veranstaltung“ der Jugendhilfe geworden

ABB. 2.4 | TRÄGERVERTEILUNG NACH ANZAHL DER OGS, FÜR DIE SIE ZUSTÄNDIG SIND (Trägerangaben; in %)

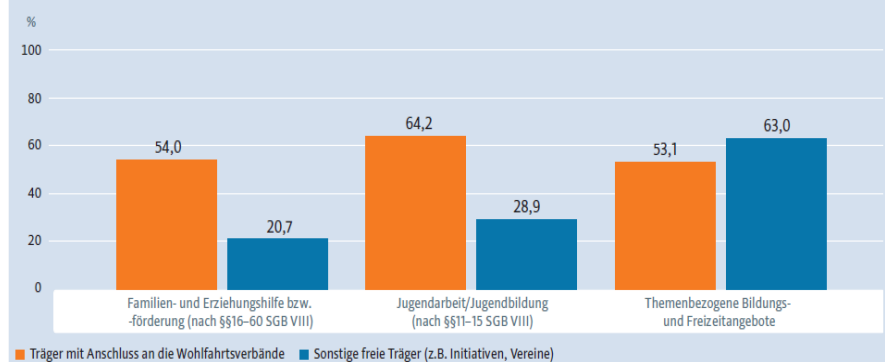


Quelle: BiGa NRW 2010/11 – Trägerbefragung Primarstufe

n = 276

Arbeitsbereiche der Träger

ABB. 2.5 | FACHLICHE ARBEITSBEREICHE DER TRÄGER JENSEITS DER OGS (Trägerangaben; in %; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: BiGa NRW 2010/11 – Trägerbefragung Primarstufe

n = 210

Das Werkstattprojekt beim LWL

LWL-Landesjugendamt Westfalen

Ideen & Konzepte



Abschlussbericht

zum Werkstattprojekt

zur modellhaften Integration flexibler Erziehungshilfen in die Offene Ganztagschule im Primarbereich

Die Autoren:

Prof. Dr. Reinhold Schöne,
staatl. Fachhochschule
Münster, FB Sozialwesen

Dr. Wolfgang Thoring, LWL-
Landesjugendamt Münster

Jutta Möllers, LWL-
Landesjugendamt Münster

Herausgeber: LWL-
Landesjugendamt, 10/2008

Werkstatt: Integration von HzE in die OGS

„Werkstatt zur modellhaften Integration flexibler Erziehungshilfen in die Offene Ganztagschule im Primarbereich“

- o einjähriges Werkstattprojekt an den 6 Modellstandorten Bielefeld, Emsdetten, Hamm, Herford, Iserlohn und Schwerte
- o beteiligt je Standort: Jugendamt, Schule, Träger OGS, Träger HzE
- o Intention: Erfahrungsaustausch und Diskussionsforum, keine Bewertungen oder Empfehlungen
- o Abschlussbericht im Herbst 2008

Fragen nach den ersten Erfahrungen in und mit der OGS

Beide, Erziehungshilfe und Schule, entwickeln zwangsläufig ein hohes Interesse aneinander.

Sie sind aufgrund der neuen gesellschaftlichen, institutionellen und konzeptionellen Voraussetzungen darauf angewiesen, funktionierende Netzwerke zwischen Prävention und Kompensation von Defiziten (erzieherischem Bedarfen) zu knüpfen.

Die Hilfen zur Erziehung – bislang im Unterschied zur Jugendarbeit oder zu den Tageseinrichtungen eher als wenig bildungsnahes Angebot der Jugendhilfe betrachtet – werden als Bildungsleistung in einem erweiterten Bildungsverständnis immer bedeutsamer.

Impulse für das Praxisprojekt: Konkrete Fragen zur Kooperation nach den ersten Erfahrungen mit der OGS

Jugendhilfe

- Flexible Erziehungshilfen: Was bedeutet „insbesondere“ in § 27 Abs. 2 SGB VIII?
- Zukunft der Tagesgruppe: Ausschluss von Kindern in der OGS?
- Können wir die OGS und die Kompetenz der dort tätigen MA besser im Bereich HZE nutzen?
- Soziale Gruppenarbeit mit Grundschulkindern (eine Chance für die Jugendhilfe?)
- Erkenntnis: Wir müssen Bildungsbenachteiligung ernstnehmen und intervenieren.

Schule

- Wenn schon Jugendhilfe, dann auch angemessen, kompetent und für alle Kinder!
- Notwendige Kompensation, wenn Schule zum Lebensort wird.
- Chance, den Bedarf an sozialer Arbeit an der Schule
- Wunsch nach Expertinnen und Experten für „schwierige Kinder und schwierige Eltern“

Entwicklungsziele (1)

Erhöhung der Sensibilität für soziale Problemlagen von Kindern durch Präsenz unterschiedlicher Professionen und Institutionen an der Schule

Reduzierung der Bildungsbenachteiligung / Durchbrechen des Zusammenhangs zwischen Erziehungsproblemen und Bildungsbenachteiligung

Verbesserung der fachlichen Kooperation durch Entwicklung eines gemeinsamen Problemverständnisses von JuHi und Schule (gemeinsames Fallverstehen)

Verbesserung der Zusammenarbeit aller mit den Kindern arbeitender Fachkräfte (Synergieeffekte bei der Leistungsorganisation und –erbringung)

Abstimmung der Förder- und Hilfeleistungen von Schule und Jugendhilfe / Erziehungshilfe

Vermeidung der Stigmatisierung durch Integration eines spezifischen Leistungsspektrums in den Regelkontext von Schule (OGS)

Entwicklungsziele (2)

Vermeidung von Desintegration und Verbleib „besonderer Kinder“ in Regelgruppen (keine Zersplitterung kindlicher Bezugssysteme)

Sicherstellung der fachlichen Koordination und Abstimmung zwischen Fachkräften der Erziehungshilfe und der Schulen

Verbesserung der Hilfeakzeptanz durch Niedrigschwelligkeit

Verbesserte Abstimmung zwischen Eltern und Fachkräften (aus Schule und Jugendhilfe) im Bereich der Bildungs- und Erziehungsleistungen

Abstimmung der Förder- und Hilfeleistungen von Schule und Jugendhilfe / Erziehungshilfe

Flexibilisierung von Erziehungshilfen (weg von den traditionellen Hilfesäulen hin zu einer sozialraumorientierten Fall- und Feldarbeit)

(Weiter-) Entwicklung von Schule als Lern- und Lebensort für Kinder



Zusammenfassung zentraler Diskussionsstränge

1. Offene Ganztagschulen werden durch ihren Ganztagsbetrieb **intensiver denn je mit schwierigen und belasteten Lebenssituationen von Kindern konfrontiert.**

In Fällen, wo sich solche Lebenssituationen zuspitzen und das Wohl von Kindern nicht mehr gewährleistet ist, sind neben der schulischen und sozialpädagogischen Arbeit mit den Kindern in der OGS spezifische Erziehungshilfen unerlässlich, um Krisensituationen überwinden zu helfen und Teilhabechancen der Kinder zu sichern.

2. Der Begriff der Integration von Erziehungshilfen in die offenen Ganztagschulen umfasst **mehrere Dimensionen**, die deutlich unterschieden werden müssen:

- *einerseits*
Integration von Methoden und besonderen Pädagogischen Angeboten in den Kontext OGS

- *andererseits*
Frage der Integration (bzw. Vermeidung von Ausgrenzung) von Kindern am Lebensort Schule

Zusammenfassung zentraler Diskussionsstränge

3. Integration von Erziehungshilfen in einem weit verstandenen Sinne heißt, **im System Schule niedrigschwellige Zugänge zu Erziehungshilfen zu schaffen.**

Dies setzt eine
- **gute Zusammenarbeit mit dem ASD**

und möglichst eine

- **fallunabhängige Präsenz in der Schule**

voraus.

4. Der Begriff der HzE, der über das SGB VIII einseitig und eindeutig definiert ist, erweist sich angesichts der niedrigschwelligen Integration in die OGS als eher hinderlich, denn förderlich.

Das rechtliche Verfahren der Hilfeplanung und Hilfestellung erschwert die Integration der Hilfe in den Alltag der OGS.

Zusammenfassung zentraler Diskussionsstränge

5. Erziehungshilfen sind i.d.R. komplexe Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Eltern und Kinder, die sich auf Erziehungssituationen insgesamt richten.

Wenn es darum geht Leistungen der Erziehungshilfe in die OGS zu integrieren, kann sich dies nur auf bestimmte Hilfesettings begrenzen, die **zumeist nur Teil einer umfassenden Handlungsstrategie** sind.

6. Das Ziel der Verlagerung von Erziehungshilfen in den außerunterrichtlichen Teil des offenen Ganztags ist mit dem **Risiko einseitiger Symptomfixierung** verbunden.

Im Rahmen der OGS realisierbare Settings sind i.d.R. die Einzelförderung oder soziale Gruppenarbeit mit Kindern.

- Die Konzentration auf die Hilfe für Kinder im offenen Ganztags **darf nicht dazu führen, dass übergreifende Aspekte (Elternarbeit) einen bloßen Annexcharakter zur kindbezogenen Hilfe bekommen.**

Zusammenfassung zentraler Diskussionsstränge

7. Das Ziel der Integration von Erziehungshilfen in die OGS **verführt dazu, dass Erziehungshilfebedarfe** weniger durch die betroffenen Eltern, als vielmehr **durch Fachkräfte in der OGS definiert werden.**

Die ausdrückliche **Zustimmung und Mitwirkung der Eltern** sollte aber **Grundlage** für die Entwicklung eines gemeinsamen Fallverständnisses und gemeinsamer Handlungsstrategien von Schule, Jugendamt und Träger bleiben.

8. Die Integration von HZE in die OGS ist ein mehrdimensionales Vorhaben. Es kommen verschiedene Träger zur Kooperation zusammen, die jeweils **sehr unterschiedliche Funktionen** in dem System haben und die (aus diesen unterschiedlichen Funktionen heraus) auch **ganz unterschiedliche Erwartungen** mit dem Programm verknüpfen. Erforderlich ist eine **gemeinsame Konzeptdiskussion von Schule, ASD, OGS-Träger und ggfls. HzE-Träger.**

BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG
GANZTAGSSCHULE NRW
EMPIRISCHE DAUERBEOBACHTUNG

BiGa
NRW



Kooperation von Jugendamt und Ganztagsschule im Bereich erzieherischer Förderung

Bildungsberichterstattung Ganztagsschule NRW
Münster, 28.06.2011,
Gelsenkirchen, 07.07.2011
Agathe Wilk

+++ BiGa NRW +++ BiGa NRW +++ BiGa NRW +++ BiGa NRW +++ BiGa NRW +++ BiGa NRW +++ BiGa NRW +++ BiGa NRW +++ BiGa NRW +++

Erhebungen zur erzieherischen Förderung im Ganztag im Rahmen der Bildungsberichterstattung Ganztagsschule NRW

BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG GANZTAGSSCHULE NRW

Projekte und Angebote im Bereich erzieherischer Förderung

Definition

Der Bereich der *erzieherischen Förderung* ist weit gefasst und beschreibt ein breites Spektrum an unterschiedlichen Projekten und Angeboten, die zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem erzieherischem Förderbedarf in der Ganztagsschule durchgeführt werden. Dieses reicht von niedrigschwelligen und präventiven Projekten (z.B. soziale Kompetenztrainings, Hausaufgabenbetreuung, Schulverweigerer-Projekte) bis hin zu am jungen Menschen orientierten Hilfen zur Erziehung gem. §§ 27ff. SGB VIII (z.B. Soziale Gruppenarbeit, Tagesgruppe). In den Blick genommen sind hier also mehr oder weniger alle sozialpädagogischen Projekte und Fördermaßnahmen in Ganztagsschulen (ausgenommen der Projekte der Kinder- und Jugendarbeit sowie Hilfen gem. § 35a SGB VIII).

Erhebungen zur erzieherischen Förderung im Ganztag im Rahmen der Bildungsberichterstattung Ganztagsschule NRW

BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG GANZTAGSSCHULE NRW

Stichproben

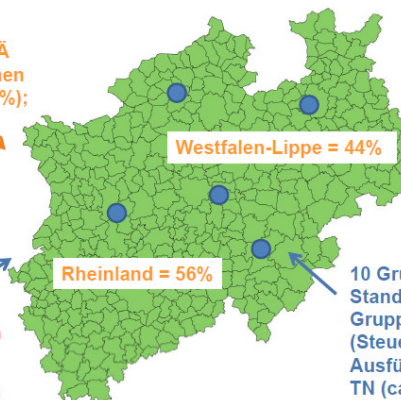
Von den 182 JÄ
97 teilgenommen
(Rücklauf = 53%);

Schulleitung/GTS-
Koordinator(innen)

• PS (ca. 83-442)

• Sek. I (ca. 49-155)

Lehr- und Fachkräfte in
der Sek. I (ca. 70-550)

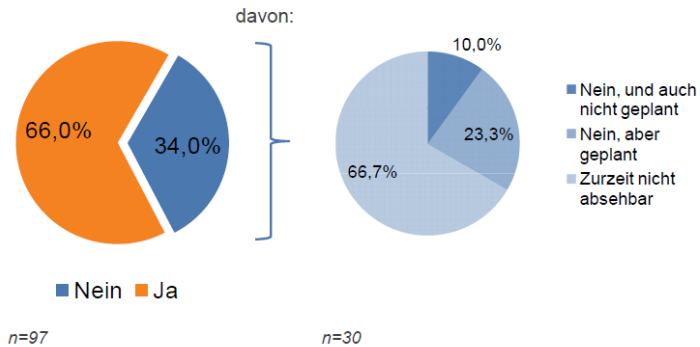


10 Gruppeninterviews an 5
Standorten (jeweils 2
Gruppeninterviews
(Steuerungs- und
Ausführungsebene)), 36
TN (ca. 3 bzw. 4 TN pro
Gruppeninterview)

Erhebungen zur erzieherischen Förderung im Ganztag im Rahmen der Bildungsberichterstattung Ganztagsschule NRW

BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG GANZTAGSSCHULE NRW

Projekte und Angebote im Bereich erzieherischer Förderung



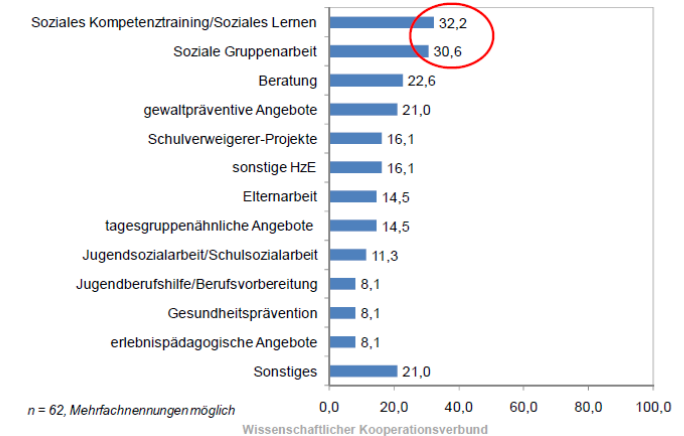
Wissenschaftlicher Kooperationsverbund

12
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Erhebungen zur erzieherischen Förderung im Ganztag im Rahmen der Bildungsberichterstattung Ganztagsschule NRW

BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG GANZTAGSSCHULE NRW

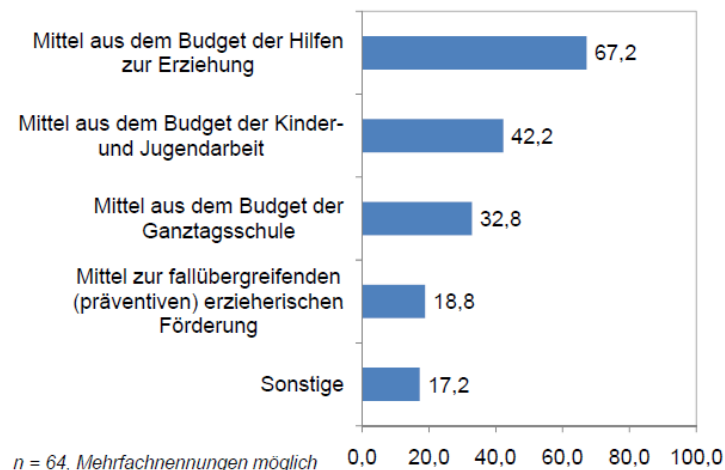
Projekte und Angebote im Bereich erzieherischer Förderung



15

Erhebungen zur erzieherischen Förderung im Ganztag im Rahmen der Bildungsberichterstattung Ganztagsschule NRW

Finanzierung



Erhebungen zur erzieherischen Förderung im Ganztag im Rahmen der Bildungsberichterstattung Ganztagsschule NRW

Finanzierungsquellen

Eine Finanzierungsquelle		Mischfinanzierung	
Finanzierungsquelle	Anzahl der Kommunen	Finanzierungsquelle	Anzahl der Kommunen
Budget der HzE	16	Budget der HzE / KJA	7
Budget der KJA	6	Budget der HzE / GTS	8
Budget zur fallübergreifenden (präventiven) erzieherischen Förderung	2	Budget fallübergreifend (präventiv) / KJA bzw. GTS	2
Budget der GTS	3	Budget der KJA / GTS, KJA bzw. HzE/ Sonstige	5
Sonstige Mittel	3	3 bzw. 4 Finanzierungsquellen	12
Insgesamt	30	Insgesamt	34



ENDE

Jetzt sind Sie dran!!!

